



BUND AKTUELL Nr. 1 | 10. Januar 2019

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr hat begonnen. Eigentlich ist Silvester ja nicht wirklich viel passiert. Die Nacht zwischen dem alten und dem neuen Jahr ist wie jede andere auch. Zu einer besonderen Nacht wird sie durch lange und längere Feiern im Freundes- oder Familienkreis, mit den Nachbarn oder völlig Fremden auf großen Plätzen. Feuerwerke werden entzündet und Böller zur Explosion gebracht. Ich finde dieses Geknalle und Geböllere schon seit Jahren höchst überflüssig. Die alten Germanen, die diese Art des Jahreswechsels erfunden haben, wollten damit böse Geister vertreiben. Das wird heute wohl kaum jemanden interessieren. Mich auch nicht. Aber die vielen Millionen Euro, die in wenigen Minuten in die Luft gejagt werden, die damit verbundene Umwelt- und Lärmbelastung und der viele Müll, der am Neujahrsmorgen auf den Straßen rumliegt, ärgern mich schon. Alte Menschen sagen, dass es sich früher im Krieg auch so angehört hätte und sie immer noch einen Schauer spüren, wenn sie durch den Silvesterkrach daran erinnert werden.

Ein neues Jahr hat begonnen – mit Kriegslärm? Ich soll den Frieden suchen, sagt die neue Jahreslosung. Ich soll ihm sogar nachjagen. Ob er auf der Flucht ist, so dass man ihm nachjagen muss? Vielleicht. Denn es ist wohl so, dass Frieden etwas Flüchtliges an sich hat. Man kann ihn leicht brechen, verletzen oder unterlaufen. Der Krieg in Europa ist lange vorbei. Bewusst erlebt haben ihn heute nur noch Menschen, die deutlich älter als 75 Jahre sind. Allerdings, auch wenn es in Deutschland und Westeuropa tatsächlich seit 1945 keinen Krieg mehr gibt, haben Kriege nicht aufgehört. Kein Tag vergeht, an dem nicht irgendwo auf der Welt Menschen mit Waffengewalt aufeinander losgehen. Überall sehnen sie sich nach Frieden, in der Ostukraine, in Syrien, im Jemen und an vielen anderen Orten.

Frieden ist kein statisches Gebilde, das man irgendwann einmal aufgerichtet hat und von nun an betrachten kann. Frieden ist immer ein Prozess, ein Geschehen, das gestaltet werden will. Deshalb stehen dort wohl die beiden Verben „suchen“ und „nachjagen“. Wer Frieden haben will, muss ihn wollen und sich dafür einsetzen, auch wenn es mühsam und anstrengend ist. Der weitere Textzusammenhang von Psalm 34 macht deutlich, wie Frieden gestaltet werden muss: „Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden. Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“

Schalom, Frieden, meint in der Bibel, dass Menschen heil werden können, fröhlich leben, zu ihrem Recht kommen und ihre Gaben entfalten können. Solche Friedensgestaltung fängt mit guten Worten an und stellt sich gegen alles böse Gerede und polarisierende Geschwätz. Jede und jeder kann damit anfangen und es wird sich auswirken im persönlichen Leben, in der eigenen Familie und in der Umwelt. Diese aktive Friedensgestaltung kann auch Verzicht üben und sich für Gerechtigkeit einsetzen, damit das Zusammenleben aller gelingen kann. Den Frieden zu suchen und ihm nachzujagen steht unter dem Segen Gottes, der die Welt in Jesus Christus erlöst hat, damit wir das Böse meiden, damit wir mit hellen Gesichtern durch die Welt gehen und jedem Menschen dadurch sagen können: „Friede sei mit Dir!“

Michael Noss
Präsident

Inhalt

- [Benno Braatz beginnt seinen Dienst](#)
- [Statistik-Fragebogen](#)
- [ZDF-Fernsehgottesdienst in der EFG Berlin-Steglitz](#)
- [Deutschlandfunk: Sendung über das baptistische Profil](#)
- [Imagefilm der Theologischen Hochschule Elstal](#)
- [Bericht der Diakoniebeauftragten](#)
- [„Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525-2025“](#)
- [Impulstag Älterwerden](#)
- [Seminare der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal](#)
- [Aktuelles aus den Landesverbänden: Engagement mit Geflüchteten](#)
- [Schätze der biblischen Zeit](#)
- [Mission Zukunft](#)
- [EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld](#)

Benno Braatz beginnt seinen Dienst Neuer Regionalreferent Ost zum Jahresanfang



Mit Beginn des Jahres hat der BEFG einen neuen Regionalreferenten für die Region Ost. Benno Braatz hat am 1. Januar die Nachfolge von Michael Schubach angetreten, der in den Gemeindedienst gewechselt ist. Mit Carsten Hokema für die Region Nord und Christopher Rinke für die Region Süd vervollständigt Benno Braatz nun wieder das Team der Regionalreferenten, die sich als „Impulsgeber, Ermöglicher und Koordinatoren für den missionarisch-diakonischen Gemeindeaufbau“ verstehen. In ihren jeweiligen Regionen arbeiten sie eng mit den Landesverbandsleitungen, den Arbeitskreisen Mission und einzelnen Gemeinden zusammen. Der Dienstsitz von Benno Braatz ist Elstal. Bereits anlässlich der Berufung von Benno Braatz im September vergangenen Jahres sagte BEFG-Präsident Michael Noss: „Benno Braatz ist ein sehr kreativer Kollege, der als Gemeindepastor viel vorgebracht und als Interimspastor an viele Stellen wertvolle Impulse gegeben hat. Wir sind froh darüber, dass er seine Fähigkeiten künftig als Regionalreferent in den Bund einbringen wird.“

Statistik-Fragebogen

Bitte um zeitnahes Ausfüllen



Am 8. Januar haben alle Gemeinden im BEFG die Einladung erhalten, den jährlichen Online-Statistikbogen auszufüllen. Die Angaben sind eine wichtige Grundlage für die Arbeit des Bundes. Sie helfen dabei, Angebote zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Gemeinden zugeschnitten sind. Es ist auch entscheidend, aktuelle Daten für das Jahrbuch zu haben, das Gemeinden unterstützt, sich miteinander und mit anderen Stellen im Bund zu vernetzen. Außerdem werden die Daten benötigt, um öffentliche Fördermittel zu erhalten. Und natürlich sind sie die Basis für die jährliche Mitgliederstatistik des Bundes. Zeitnahes Ausfüllen erleichtert die rechtzeitige Fertigstellung der Statistik. Rückfragen beantwortet gerne Anja Schultheis (statistik@baptisten.de).

ZDF-Fernsehgottesdienst in der EFG Berlin-Steglitz

Liebe verwandelt



Foto: Daniel Schmöcker

Der Menschenrechtler und Baptistenpastor **Martin Luther King** wurde vor mehr als 50 Jahren ermordet. Sein Traum von einer gerechten und ungeteilten Gesellschaft lebt weiter. Er war davon überzeugt, dass die Liebe und nicht die Gewalt Konflikte löst: „Die Liebe ist die einzige schöpferische, erlösende, verwandelnde Kraft im Universum.“ Wie kann diese Liebe auch heute Brücken bauen und Gräben überwinden? Im ZDF-Fernsehgottesdienst zum 90. Geburtstag von Martin Luther King geht die EFG Berlin-Steglitz dieser Frage nach. Am 13. Januar, zwei Tage vor Kings Geburtstag, wird der Gottesdienst um 9:30 Uhr ausgestrahlt. In der ZDF-Mediathek steht der Gottesdienst danach zur Verfügung.

Deutschlandfunk: Sendung über das baptistische Profil

Von Köbner über King bis heute



Ein Radio-Feature im Deutschlandfunk beschreibt ausgehend von Zitaten des baptistischen Gründervaters **Julius Köbner**, wie baptistisches Profil von Kirche heute aussehen kann: familiär und freiheitlich. Die Autorin Andrea Schneider, Pastorin im BEFG und Rundfunkbeauftragte der Vereinigung Evangelischer Freikirchen, bezieht sich auf Köbners „Manifest des freien Urchristentums“ aus dem Jahr 1848 und zeigt dessen ungebrochene Aktualität auf. So forderte Köbner bereits vor 170 Jahren Religionsfreiheit für alle. Ausgehend von ihm spannt Schneider in ihrer Sendung einen Bogen über Martin Luther King bis heute. Sendetermin ist der 13. Januar, 8:35 bis 8:50 Uhr. In der Mediathek des Evangelischen Rundfunks kann man die Sendung anschließend nachhören.

Imagefilm der Theologischen Hochschule Elstal Freikirchliche Diakonie oder Theologie studieren



„Das macht Lust auf's Studieren und auf das Campusleben“, schwärmt Udo Hermann, Mitglied der BEFG-Bundesgeschäftsführung, von dem neuen Imagefilm der Theologischen Hochschule Elstal. In dem Film führt die Studentin **Jojo (I)** über den Campus und zeigt die verschiedenen Facetten des Studiums: von Vorlesungen und der Bibliothek über Andachten bis hin zur Mensa und zum Grillen. „Pastorin und Diakon sind vielseitige Berufe mit jeder Menge Entwicklungsspielraum“, sagt Udo Hermann. „Als Bundsgemeinschaft wünschen wir uns, dass Menschen von Gottes Geist inspiriert werden und sich für den Dienst in einer Gemeinde entscheiden. Die Theologische Hochschule Elstal bietet dafür die beste Möglichkeit, sich ausbilden zu lassen.“ Den Film und weitere Informationen zur Theologischen Hochschule finden Sie auf www.th-elstal.de.

Unterstützung für diakonisch aktive Gemeinden Ein Bericht der regionalen Diakoniebeauftragten



„In vielen Gemeinden ist die Bereitschaft zum diakonischen Handeln vorhanden und gehört zum Gemeindealltag. Die Arbeit mit Geflüchteten hat viele Gemeinden bereichert.“ Zu diesem Resümee kommen die regionalen Diakoniebeauftragten **Susan Jose (r.)** und **Almut Siodlaczek (l.)** in ihrer Umfrage, die sie in BEFG-Gemeinden durchgeführt haben. Als Diakoniebeauftragte unterstützen sie die Arbeit vor Ort und wünschen sich, dass das Konzept der Diakoniebeauftragten noch weiter bekannt gemacht wird. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

„Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525-2025“ ... die Reformation geht weiter



2025 jährt sich die erste täuferische Glaubenstaufe von 1525 in Zürich zum 500. Mal. Aus diesem Anlass bereitet eine Arbeitsgruppe, zu der Vertreter der Baptisten, der Mennoniten und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehören, fünf Themenjahre vor. Der Beginn ist 2020 mit dem Thema „gewagt! mündig leben“. Träger der geplanten Aktionen ist der Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ in der Ökumenischen Centrale der ACK. Vorsitzende ist PD Dr. Astrid von Schlachta. Dr. Andreas Liese ist ihr Stellvertreter. Er ist auch Vorsitzender des Historischen Beirats des Präsidiums des BEFG, der die Initiative wesentlich mit angestoßen hat. Mehr darüber erfahren Sie im Anhang.

Alt werden? Anders! Impulstag Älterwerden



Altwerden wird heute anders erlebt als früher. In generationengemischten Gemeinden ist oft eine große Spannweite wahrzunehmen, wie Menschen ihr Älterwerden erleben und gestalten. Der Impulstag Älterwerden soll Raum geben, sich über unterschiedliche Sichtweisen zur Rolle Älterer in der Gemeinde auszutauschen. Der Impulstag Älterwerden ist im BEFG mittlerweile schon Tradition geworden. Neu in diesem Jahr ist, dass er drei Mal stattfinden wird. Zu unterschiedlichen Zeiten, an unterschiedlichen Orten, mit unterschiedlichen Referenten, aber immer zum selben Thema: Am 9. November in Lübeck mit Pastorin Dagmar Wegener, am 18. Mai in Weltersbach mit Pastor Uwe Lewin und der erste Impulstag ist dieses Jahr am 9. Februar in Kassel mit Pastor i. R. Friedrich Schneider. Anmeldeschluss ist der 30. Januar. Weitere Informationen dazu finden Sie im Anhang dieses Newsletters.

„Das Auge hört mit“ und „Tontechnik für Einsteiger/-innen“ Seminare der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal



Wer erfährt, wie Körpersprache, Stimme, Gestik und Mimik die persönliche Ausdrucksfähigkeit erhöhen, kann dies gezielt einsetzen. Die eigene Wirkung auf andere besser verstehen und den gezielten Einsatz von Körpersprache einüben und damit überzeugen. Das lernen die Teilnehmenden des [Seminars „Das Auge hört mit“](#) von dem Schauspieler und Coach Stephan Schill am Wochenende vom 15. bis 16. März. Ebenso entscheidend für die Verständlichkeit ist die Tontechnik. Das [Know-how der Tontechnik](#) in Gottesdiensten und kleinen Konzerten vermittelt Andreas Langbehn. Der Aufbau von Mischpulten, Fragen nach Effektgeräten und Monitoring werden bei dem Grundlagenseminar vom 22. bis 24. Februar besprochen. Für beide Seminare sind noch Plätze frei. Weitere Informationen dazu finden Sie im Anhang des Newsletters.

Aktuelles aus den Landesverbänden

Engagement mit Geflüchteten



„Mitarbeitende, die Geflüchtete auch außerhalb der Gemeinde begleiten, werden häufig kaum im Gemeindeleben wahrgenommen“, hat **Daria Kraft** (r.) beobachtet. Sie arbeitet in der Fachstelle für Integration und Geflüchtete im Diakoniewerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Baden-Württemberg. Vornehmlich im Großraum Stuttgart unterstützt sie die Gemeinden bei ihrem Engagement vor Ort. Dabei ist es Daria Kraft wichtig, auf Augenhöhe zu agieren und Integration als einen Prozess zu verstehen, bei dem sich beide Seiten aufeinander zu bewegen, wie zum Beispiel bei der „Dialogrikscha“. Lesen Sie mehr dazu im Anhang des Newsletters.

Schätze der biblischen Zeit

Ein Buch mit archäologischen Entdeckungen



Baptistenpastor Dr. Michael Rohde erzählt Fundgeschichten in seinem neuen Buch: Schätze der biblischen Zeit – 50 archäologische Entdeckungen rund um die Bibel. „Rohde wagt den Blick in die Vergangenheit. Dabei nutzt er einen wertvollen Schlüssel: Die Kultur der Antike, so wie sie uns in archäologischen Funden entgegentritt, wird von ihm nach signifikanten Beispielen durchforstet“, schreibt Florian Lippke in seinem Geleitwort. In dem Buch erfahren Leserinnen und Leser zum Beispiel von der „Knochenkiste des Kaiphas“, dem vermeintlichen „Thron des Satans“, von „Segen auf Silber“ und der Frage, ob es mal eine „Frau neben Gott“ gab.

J.G. Oncken Nachf. GmbH
Mündener Straße 13 | 34123 Kassel
Telefon: 0561 52005-0 | Fax: 0561 52005-54
info@oncken.de | www.shop.oncken.de

Mission Zukunft

Zeigen, was wir lieben: Impulse für eine Kirche mit Vision



„Wir bewegen uns. Wir gehen auf Menschen zu. Wir sind als Nachfolger Jesu gesandt in diese Welt und leben in dieser Welt. Dieser missionarische Aufbruch ist notwendig, nicht mehr denn je, sondern heute genauso wie zu allen Zeiten“, schreibt BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba in dem heute veröffentlichten Buch „Mission Zukunft. Zeigen, was wir lieben: Impulse für eine Kirche mit Vision“. Neben seinem Beitrag berichten Autoren aus der evangelischen und katholischen Kirche sowie aus Freikirchen, wie das Evangelium neu mit Menschen, die mit Kirche und Gemeinde immer weniger zu tun haben, in Kontakt kommen kann.

J.G. Oncken Nachf. GmbH
Mündener Straße 13 | 34123 Kassel
Telefon: 0561 52005-0 | Fax: 0561 52005-54
info@oncken.de | www.shop.oncken.de

EBM INTERNATIONAL: Geschichten vom Missionsfeld

Eine Farm blüht auf!



Mais, Maniok, Hirse, Artemisia und Aloe Vera wachsen auf der Ausbildungsfarm der Baptist Convention of Malawi (BACOMA). Das Konzept der Balaka-Farm heißt „farming in God’s way“ – Landwirtschaft, so wie Gott sich die Natur einmal ausgedacht hat. Das Team von EBM-Missionarin **Karin Schwarz** (2. v. r.) bringt interessierten Praktikantinnen und Praktikanten bei, wie man auch ohne Pestizide mehr Ertrag erwirtschaften kann. Die Arbeit auf der Farm steht dabei vor einigen Herausforderungen. Denn der Tank auf dem Wasserturm ist leer und die öffentliche Wasserversorgung liegt schon lange brach. Mehr dazu können Sie im Anhang des Newsletters nachlesen.

Impressum

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion: Jasmin Jäger, Julia Grundmann; Assistenz: Katrin Neubert

Bundesgeschäftsstelle

Johann-Gerhard-Oncken-Str.7

14641 Wustermark

Tel.: 033234 74-105

Fax: 033234 74-199

info@baptisten.de

www.baptisten.de

[Datenschutzerklärung](#)

[Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf, wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten.](#)

Anhang

Unterstützung für diakonisch aktive Gemeinden

Ein Bericht der regionalen Diakoniebeauftragten

„In vielen Gemeinden ist die Bereitschaft zum diakonischen Handeln vorhanden und gehört zum Gemeindealltag. Die Arbeit mit Geflüchteten hat viele Gemeinden bereichert.“ Zu diesem Resümee kamen die regionalen Diakoniebeauftragten Susan Jose für den Bereich Schleswig-Holstein und Almut Siodlaczek für den Bereich Hessen. Hier stellen sie die Arbeit der regionalen Diakoniebeauftragten vor.

Wir haben eine Befragung unter allen Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in unserer Region durchgeführt, um zu ermitteln, welche Angebote es in den Gemeinden im diakonischen Bereich gibt und welche Fragen, Wünsche und welcher Bedarf dazu bestehen. Ziel dieser Befragung war es, einen Einblick in die diakonischen Arbeiten zu bekommen, um Informationen zielgerichteter weiterzugeben und auf Bedürfnisse reagieren zu können. Darüber hinaus haben wir recherchiert, welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten es für die jeweilige Region gibt. So konnten wir zum Beispiel im Landesverband Hessen die Information über eine finanzielle Projektförderung im Bereich Krabbelgruppen an Gemeinden weitergeben.

Die Erfassung der Daten war ein erster Schritt. Für dieses Jahr planen wir, Vernetzungs- und Austauschangebote zu schaffen und Beratung anzubieten. Wir wünschen uns, dass das Konzept der regionalen Diakoniebeauftragten weiter bekannt gemacht und auch in den anderen Landesverbänden dafür geworben wird. Denn es ist unser Anliegen, dort weitere Diakoniebeauftragte zu gewinnen, sodass in jedem Bundesland regionale Diakoniebeauftragte etabliert werden oder Diakoniewerke entstehen. Die

Diakoniebeauftragten sollten möglichst Diakoninnen oder Diakone sein, da sie durch ihre Ausbildung die nötige Qualifikation besitzen und als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für den BEFG als Diakoniebeauftragte gegenüber externen Gremien auftreten können.

Susan Jose und Almut Siodlaczek

„Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525-2025“

... die Reformation geht weiter

2025 jährt sich die erste täuferische Glaubenstaufe von 1525 in Zürich zum 500. Mal. Aus diesem Anlass bereitet eine Arbeitsgruppe, zu der Vertreter der Mennoniten, der Baptisten und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehören, fünf Themenjahre vor. Der Beginn ist 2020 mit dem Thema „gewagt! mündig leben“.

Die Themenjahre sollen anregen, darüber nachzudenken, was Christsein unter täuferischen Vorzeichen im 21. Jahrhundert bedeutet. Die Täufer waren im 16. Jahrhundert Teil des reformatorischen Aufbruchs. Sie zeichneten sich durch eine große Vielfalt aus, die bis heute die täuferischen Gemeinden und Kirchen prägt. Die Erinnerung an 500 Jahre Täuferbewegung soll dazu herausfordern, sich mit den eigenen Traditionen auseinanderzusetzen, den Glauben Anderer wahrzunehmen und sich selbstbewusst und dialogfähig in die ökumenische Diskussion einzubringen.

Zu jedem Themenjahr wird ein Magazin veröffentlicht, das in Gesprächs- und Hauskreisen, Gemeinden, ökumenischen Gremien sowie in Bildungseinrichtungen zu Diskussionen über das jeweilige Jahresthema anregen soll. Ausstellungen, Materialien für Schule und Bildungsinstitutionen sowie Tagungen werden die Auseinandersetzung mit den zurückliegenden 500 Jahren täuferischer Geschichte illustrieren und vertiefen. Der Auftakt für „500 Jahre Täuferbewegung“ ist Himmelfahrt 2020.

Träger der geplanten Aktionen ist der Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ mit Sitz in Frankfurt/Main in der Ökumenischen Centrale der ACK. Vorsitzende ist PD Dr. Astrid von Schlachta, Dr. Andreas Liese ihr Stellvertreter. Dr. Andreas Liese ist auch Vorsitzender des Historischen Beirats des BEFG-Präsidiums, der die Initiative wesentlich mit angestoßen hat.

Die Themenjahre:

2020: gewagt! mündig leben - Taufe – Freiwilligkeit – Religionsfreiheit

2021: gewagt! gemeinsam leben - Gleichheit – Verantwortung – Autonomie

2022: gewagt! konsequent leben - orientiert an Jesus – nonkonform – bekennen – Martyrium

2023: gewagt! gewaltlos leben - Friedenskirche – Widerstand – Versöhnung

2024: gewagt! Hoffnung leben - Reich Gottes – Utopie – Erneuerung

Die Täufer waren eine reformatorische Bewegung, die im frühen 16. Jahrhundert entstand. Zu ihr gehörten Gruppen wie die Mennoniten und die Hutterer, die Schweizer Brüder und Melchioriten sowie viele einzelne, kleinere Gemeinden. Sie verfolgten das Ziel, als mündige

Menschen gemeinsam und konsequent ein an biblischen Maßstäben orientiertes Leben zu führen. Ihre Ideale waren die Freiheit des Glaubens und die Gewaltlosigkeit. Für ihren Glauben nahmen sie Verfolgung, erzwungene Migration und Diskriminierung in Kauf. Heutzutage zählen Gruppen wie Mennoniten, Mennoniten Brüdergemeinden, Hutterer und Amische sowie Baptisten und Quäker, die im frühen 17. Jahrhundert im Zusammenhang mit der englischen Reformation entstanden, zum weiten Spektrum der täuferischen Kirchen.

Kontakt:

PD Dr. Astrid von Schlachta
Vorsitzende „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“
mennoforsch(at)t-online.de
Telefon: 06352 700 519

Pastor Bernd Densky
Geschäftsführer „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“
bernd.densky(at)ack-oec.de
Telefon: 069 247027-18

500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.

Alt werden? Anders! - Impulstag Älterwerden

09.02.2019 - Beginn: 10:30 - Ende: 16:00

Altwerden wird heute anders erlebt als früher. In generationengemischten Gemeinden ist oft eine große Spannweite wahrzunehmen, wie Menschen ihr Älterwerden erleben und gestalten. Von Neuorientierung bis Stagnation, Veränderungsbereitschaft bis Sicherheitsbedürfnis, Selbstbestimmtheit bis Fremdbestimmtheit. Auch die Eindrücke, die Ältere als Gemeindeglieder selbst haben, sind verschieden und reichen von Bedeutungslosigkeit bis Wertschätzung. Ältere können Kompetenzen einbringen, aber auch blockieren und verhindern.

Wie können Ältere fröhlich neue Wege im Gemeindeleben mitgehen, ohne eigene Bedürfnisse aufzugeben? Was können sie selbst und was kann die Gemeinde(leitung) dazu beitragen?

Ziel: Austausch über unterschiedliche Sichtweisen zur Rolle Älterer in der Gemeinde. Kennenlernen von Ideen und Methoden für eine offene Gemeindegemeinschaft mit Älteren.

Leitung: Jutta Teubert
Kosten: 20 € inkl. Verpflegung/Material
Referententeam: Friedrich Schneider und Mitarbeitende aus dem Forum Älterwerden
Anmeldeschluss: 30.01.2019
Anmeldung: Fachbereich Familie und Generationen | Tel. 033234 74-445 |
familieundgenerationen(at)baptisten.de

Das Auge hört mit

15.03. – 16.03.2019 - Beginn: 18:00 - Ende: 17:00

Mit Körpersprache überzeugen

Wer erfährt, wie Körpersprache, Stimme, Gestik und Mimik die persönliche Ausdrucksfähigkeit erhöhen, kann dies gezielt einsetzen. Bei Verhandlungen, Mitarbeitergesprächen, in Moderations- und Präsentationssituationen hilft der bewusste Einsatz körpersprachlicher Signale zur klaren Kommunikation und stärkt die eigene Position. Schwerpunkt dieses Trainings ist, die eigene Ausdrucksfähigkeit bewusst zu machen und Möglichkeiten für eine zielorientierte Kommunikation zu entdecken: Wie werde ich wahrgenommen? Wie kann ich die Situation positiv beeinflussen?

Stephan Schill ist ausgebildeter Schauspieler mit langjähriger Bühnenerfahrung. Er arbeitet als Coach mit dem Schwerpunkt Körpersprache.

Ziel: Die eigene Wirkung auf andere besser verstehen, den gezielten Einsatz von Körpersprache einüben und die persönliche Ausdrucksfähigkeit erhöhen.

Referent: Stephan Schill

Kosten: DZ 199 € / EZ 209 € / o. Ü. 169 € | Frühbucherpreis bis 21.12.2018: DZ 179 € / EZ 189 € / o. Ü. 149 €

Anmeldeschluss: 23.02.2019

Anmeldung: akademie@baptisten.de

Tontechnik für Einsteiger/-innen

22.02. – 24.02.2019 - Beginn: 18:00 - Ende: 13:00

„Know-how“ der Tontechnik in Gottesdiensten und kleinen Konzerten

Im Mittelpunkt dieses Grundlagenseminars steht die Beschäftigung mit dem Aufbau von Mischpulten. Aspekte wie Verbesserung der Sprachverständlichkeit, Abnahme von Instrumenten, die Frage nach Effektgeräten und Monitoring (auch InEar) und die Vermeidung von Rückkopplungen sind dabei von zentralem Interesse. Jede/r Teilnehmer/-in wird am Ende des Seminars einen Sound check ganz praktisch durchführen. Daneben gibt es Tipps zur Gehörbildung an konkreten Musikstücken, denn nur was man hört, kann man auch abmischen. Insgesamt ist dieses Seminar eine tolle Gelegenheit, sich mit anderen „Tonis“ über das „Mischen“ im Gottesdienst auszutauschen. So z. B. auch über die Anschaffung neuer analoger/digitaler Verstärkeranlagen.

Ziel: Tontechniker/-innen beherrschen wichtige Grundlagen der Tontechnik zum „Abmischen“ im Gottesdienst.

Referent: Andreas Langbehn

Kosten: DZ 209 € / EZ 229 € / o. Ü. 159 €

Frühbucherpreis bis 30.11.2018: DZ 189 € / EZ 209 € / o. Ü. 139 €

Anmeldung: akademie@baptisten.de

Geschlechterrollen, Nähstuben und etwas Bewegung

Engagement mit Geflüchteten

„Mitarbeitende, die Geflüchtete auch außerhalb der Gemeinde begleiten, werden häufig kaum im Gemeindeleben wahrgenommen“, hat Daria Kraft beobachtet. Sie arbeitet in der Fachstelle für Integration und Geflüchtete im Diakoniewerk der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Baden-Württemberg. Vornehmlich im Großraum Stuttgart unterstützt sie die Gemeinden bei ihrem Engagement vor Ort.

Es gibt unzählige schöne Erlebnisse, und meist profitieren die Helfenden selber von ihrem Engagement. Dennoch bringt die anspruchsvolle Arbeit auch Herausforderungen mit sich. Wie gehe ich mit traumatisierten Geflüchteten um und wie verarbeite ich belastende Themen selbst? Diese Frage stand bei einem Seminartag am 20. Oktober in der Evangelisch-Freikirchlichen Martin-Luther-King-Kirche in Stuttgart-Zuffenhausen im Mittelpunkt. Worauf kommt es bei einer Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge an? Wie gehe ich damit um, wenn „meine“ Patenfamilie abgeschoben wird? Die Fachstelle bietet für solche Fragen Gruppensupervision und Coaching für die Ehrenamtlichen an, damit diese ihre Arbeit reflektieren und Lösungen finden können. Daria Kraft plant weitere Schulungstage zu Themen wie „Menschen und Kulturen verstehen“, „Selbstfürsorge“ oder „Geschlechterrollen in patriarchalen Gesellschaften“. Bei allen Angeboten können die Teilnehmenden oft auch vom gegenseitigen Austausch und der Vernetzung profitieren.

Daria Kraft möchte als Diplompädagogin und Pastorin ermutigen, die Arbeit mit Geflüchteten als Teil diakonischer Gemeindearbeit wertzuschätzen. Mitarbeitende öffentlich im Gottesdienst zu senden, zu segnen und zu Wort kommen zu lassen, ist ihr ein Anliegen. Deren Engagement ist vielfältig: Es gibt (Sprach-)cafés, Angebote für geflüchtete Kinder, Glaubenskurse oder Gottesdienste in Fremdsprachen, Nähstuben, Fußballvereine, Besuche in Unterkünften, oder es wird mit Hilfe ehrenamtlicher Geflüchteter gekocht und ein Mittagstisch für die Stadt angeboten. Zudem unterstützt eine Vielzahl von Gemeindegliedern die Geflüchteten im alltäglichen Leben, etwa bei Behördengängen oder der Arbeits- und Wohnungssuche. Sie bieten ein Ohr für Sorgen und Nöte oder teilen gar ihre Wohnung oder das Haus. Ungefähr 350 Ehrenamtliche in 15 Gemeinden sind mit circa 700 Geflüchteten im Stuttgarter Raum unterwegs.

Dabei ist es Daria Kraft wichtig, auf Augenhöhe zu agieren und Integration als einen Prozess zu verstehen, bei dem sich beide Seiten aufeinander zu bewegen. Um diese Bewegung zu fördern, engagiert sie sich in der Fachstelle etwa für Patenschaften oder beim Fundraising für Begegnungsprojekte. Ein solches Begegnungsprojekt ist zum Beispiel die von der Aktion Mensch unterstützte „Dialogrikscha“ – eine Fahrradrikscha, bei der sich bis zu drei Personen gemütlich unterhalten können, während selbstverständlich eine andere Person sich abstrampeln muss. Eine mitunter schweißtreibende Gelegenheit zur Begegnung, von Jung und Alt, Geflüchteten und Einheimischen.

Jasmin Jäger

Eine Farm blüht neu auf!

Der Tank auf dem Wasserturm ist leer. Das hat betretene Gesichter bei dem Team zur Folge, die gerade Mais, Maniok, Hirse, Artemisia und Aloe Vera gepflanzt haben. Die Pumpe funktioniert mit Solarstrom – und wenn es zu bewölkt ist, pumpt sie leider nicht. Die öffentliche Wasserversorgung liegt schon lange brach, weil der nahegelegene Stausee trockengefallen ist.

Karin Schwarz, Missionarin von EBM INTERNATIONAL, hat mit ihrem Team von fünf jungen Malawiern in vier Monaten aus einer Baustelle eine Ausbildungsfarm gemacht. Die Farm gehört der Baptist Convention of Malawi (BACOMA). Die BACOMA hatte vor einigen Jahren bereits einen Versuch gestartet, diese Farm zu einem produktiven landwirtschaftlichen Betrieb auszubauen. Der Wunsch, mit der Farm Einkommen zu generieren, ging aber nicht in Erfüllung und nach vier Jahren hat die BACOMA das Projekt aufgegeben. In diesem Jahr haben die Leitenden nun gefragt, ob EBM INTERNATIONAL mithelfen kann, den Farmbetrieb wieder aufzubauen.

Trust, Hope, Elton und James sind gut ausgebildet in ökologischer Landwirtschaft. Zusammen mit ihnen und deren Ehepartnerinnen lebt Karin Schwarz in einer Art Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Der Tag beginnt mit einer gemeinsamen Andacht. Danach beginnt entweder die Arbeit auf dem Feld oder es werden Schulungen für Dorfbewohner durchgeführt. Die fußläufig erreichbare Baptistengemeinde ist das geistliche Zuhause für Karin Schwarz und ihr Team.

Das Konzept der Farm ist nur fachliches Knowhow zu vermitteln. Es geht auch darum, dass die Mitarbeiter und die Landbevölkerung etwas von einem gelingenden Leben in Gottes Gegenwart lernen. Jeweils 15 Personen nehmen an den verschiedenen Schulungen teil. So ist das Projekt Lebensschule und zugleich fachliche Schule in Sachen Landwirtschaft.

Was arbeitet man auf einer 20 Hektar großen Farm?

Das Konzept der Balaka-Farm heißt „farming in God's way“ – Landwirtschaft, so wie Gott sich die Natur einmal ausgedacht hat. Das Team von Karin Schwarz bringt den interessierten Praktikantinnen und Praktikanten bei, wie man auch ohne Pestizide mehr Ertrag erwirtschaften kann. Mais, Hirse, Maniok sind lokale Sorten und keine genmanipulierten, von außen eingeführte Varianten. Die Farm hat inzwischen 100 Legehennen und sie verkaufen jeden Tag bis zu 100 Hühnereier. Das Futter für die Hühner bauen sie selbst an. Dazu haben sie sieben Bienenvölker, die sich in der alten Farm eingenistet hatten, in Bienenstöcke umquartiert. Sie sorgen für die Bestäubung der Pflanzen und produzieren Honig.

Karin Schwarz und ihr Team haben ebenfalls viel Wissen über Heilpflanzen. Fast 60 tropische Heilpflanzen werden durch die verschiedenen Jahreszeiten auf der Farm angebaut. Dies wird durch Schulungen zum Gebrauch der Heilpflanzen begleitet und durch den Verkauf von pflanzlicher Medizin unterstützt. Zu guter Letzt gibt es einen großen „Kitchengarden“ mit Gemüse und Obst zu jeder Jahreszeit.

Was die Farm gerade am dringendsten braucht, ist ein Konverter für die Pumpe, damit die Tanks auf dem Wasserturm auch gefüllt werden, wenn kein Solarstrom da ist. Dann schaltet

der Konverter auf das öffentliche Stromnetz und es gibt ausreichend Wasser für die Felder und für den Alltag. Da die Schulungen im Moment alle im Freien stattfinden, braucht die Lehrfarm dringend ein Schulungshaus mit Unterbringungsmöglichkeiten. Dazu soll nächstes Jahr eines der zerfallenen Bestandshäuser renoviert und umgebaut werden. Ein beeindruckendes Beispiel für Welt-Mission, so wie EBM INTERNATIONAL sie versteht: teilen und lernen, geben und nehmen. Wenn jemand am Rundbrief von Karin Schwarz interessiert ist, kann er diesen gerne über das Büro von EBM INTERNATIONAL beziehen.

Christoph Haus